

Die „Leih-Lehrlinge“

Ufer beschreitet neue Wege in der Ausbildung



In der Schreinerei Blumeyer schaut Geschäftsführer Steffen Schmitt dem Azubi Josua Glaser auf die Finger (oben), während Matthias Stiehl Andreas Schmitt zeigt, wie es in einem Sanitärbetrieb zugeht. —FOTOS: THÜRING

VON UNSEREM REDAKTEUR
ROLF GAUWEILER

► Neue Wege in der Ausbildung beschreitet die Sanitär-Großhandelsfirma Ufer in Landau. Jeweils für einen Monat „verleiht“ sie einen Lehrling an einen Handwerksbetrieb, damit er bei einem Kunden des Handelsunternehmens die praktischen Abläufe kennen lernt.

„Wir wollen qualifiziert ausbilden“, unterstreicht Geschäftsführer Hans Christoph Strack, „und wir wollen, dass die Beziehung zum Kunden auch gelebt wird.“ Bei Handwerkern, die mit Stahl, Holz, Sanitär- oder Heizungstechnik umgehen, arbeitet auch der Azubi mit den Materialien, die womöglich er selbst vorher bei seinem eigentlichen Lehrherrn Ufer verkauft hat. „Er erkennt, was Kunden benötigen und lernt dessen Sprache“, erläutert Strack, dessen Firma die Kosten trägt, dies aber nicht als herausgeschmissenes Geld ansieht. „Diese Ausbildung lohnt sich auch für uns, die Qualität kommt uns zugute.“

„Wir waren sehr positiv überrascht“, schildert Steffen Schmitt, Geschäftsführer der Blumeyer GmbH in Maikammer, seine Erfahrungen mit dem angehenden Kaufmann Josua Glaser. Der Schreiner bekennt seine anfängliche Skepsis, weil der junge Mann „nicht von unserem Ge-

werk war“. Das legte sich aber schnell. „Er steht nicht neben dran und guckt zu, sondern packt richtig an.“ Josua Glaser fand die vier Wochen in der Schreinerei auch gut. Von der Aushärtezeit für Schaum bis zur richtigen Schlössergröße weiß der junge Mann nun mehr über die Arbeit der Kunden, die er ansonsten beliefert.

„Ich habe fachlich viel dazugelernt“, sagt Ufer-Azubi Andreas Schmitt, der einen Monat lang im Landauer Sanitär-, Heizungs- und Elektrofachbetrieb Kuhn & Stiehl mitgearbeitet hat. Nun könne er im Verkauf „Rede und Antwort stehen, wenn ein Problem auftaucht“. Sein Lehrherr für vier Wochen, Matthias Stiehl, weiß es zu schätzen, wenn beim Großhändler jemand sitzt, der „die Produkte nicht nur aus dem Regal holt, sondern dem Handwerker auch mal einen Tipp geben kann“.

Alle drei Firmen werden weiter junge Leute ausbilden. Ufer nimmt trotz der schlechten Baukonjunktur durchschnittlich 20 Lehrlinge unter Vertrag, und auch die Handwerksbetriebe planen künftig weiter mit einem oder zwei Nachwuchskräften. Die Geschäftsführer und Meister vertreten übereinstimmend die Auffassung, dass Ausbildung keine Einbahnstraße ist und gerade der Mittelstand von qualifiziertem Nachwuchs gründlich profitiert.